

Integrationsoffensive II

für die Gruppe der schon lange in OÖ lebenden
Migrant/innen (am Beispiel TschetschenInnen)

Konzeptpräsentation

27.04.2018



2 Phasen der Integrationsoffensive II

- *1. Phase:* Pilotphase inkl. Maßnahmen – Herausforderungen, Kernanforderungen und Möglichkeiten identifizieren; Themen zur Weiterarbeit definieren; Community + Strukturen kennenlernen
→ Evaluierung und Einarbeitung in Konzept
- *2. Phase:* Konzeptpräsentation Schwerpunktoffensive

- Frauencafé für tschetschenische Frauen in OÖ
 - 14.10.2017 in Linz – Kooperation mit Arcobaleno
 - 18.10. 2017 in Haid - Kooperation mit Frauenzentrum Olympe
- Expert/innenfokusgruppe 19.10.2017
- Kurs "Mama-lernt-Deutsch" in Linz ab 21.10.2017
- Workshop mit Maynat Kurbanova "Interessiert und engagiert? Tschetschen/innen in Österreich", 23.10.2017
- Gespräche, Abstimmungen mit Vertreter/innen der Community in OÖ
- Ziel: Vertrauensbildung zur Community in OÖ, Kennenlernen der Situation, auf Offensive aufmerksam machen

- heterogene Gruppe der Tschetschen/innen in OÖ
- diverse Faktoren beeinflussen Integrationsgrad
- Ziel → Sichtbarmachung, Sensibilisierung und Förderung der Teilhabechancen, sowie Bewusstseinsbildung d. OÖ. Mehrheitsgesellschaft
- Aktuell (1.1.2017) leben 3.539 Personen "russische Föderation" in OÖ – keine ethnische Zugehörigkeit bei Melderegister; Ö: 32.018 Personen

- 2 Tschetschenien Kriege als großer Einschnitt in kollektive gesellschaftliche Wahrnehmung
- 1944 Deportation d. Tschetschen/innen und Ingusch/innen nach Zentralasien und Sibirien
- 1. Tschetschenien- Krieg: 1994-1996
- 2. Tschetschenien- Krieg: 1999- 2009
- militärische Konflikte zwischen Tschetschenien und Russland; internationale Fluchtbewegungen waren die Folge
- großes Ausmaß an Manipulation und Fehlinformation über Kriegswirren

- bevorzugte Zielländer für tschetschenische Flüchtlinge ab dem Jahr 2000: Österreich, Polen, Frankreich, Belgien, Deutschland
- Community-Bildung und Gründung von div. tschetschenisch-österreichischen Organisationen, bsp. Europäisch-Tschetschenische Gesellschaft
- Clan-Struktur: in Diaspora weniger von Bedeutung; war Überlebensstrategie während der Kriegszeit, aktuell nimmt Bedeutung auch im Heimatland ab
- wichtige Werte innerhalb der Gesellschaft: Respekt, Gehorsam gegenüber Älteren, Ehrbegriff, Loyalität unter Tschetschen/innen

- noch geringe Institutionalisierung in Oberösterreich; großer Wunsch, sich zu engagieren
- Skepsis, Misstrauen gegenüber staatlichen Einrichtungen, Exekutive und Behörden → zögerliche Inanspruchnahme von u.a. Beratungsterminen und –angeboten → Vertrauensaufbau in staatliche Systeme und Einrichtungen von Nöten
- Respekt vor Exponiertheit und Öffentlichkeitswirkung → Zurückhaltung bei Inanspruchnahme bei div. Angeboten (zu "tabuisierten" Themen wie Sexualität, Ehre, z.T. Religion)
- Vertrauensarbeit, Geduld, Zeit für nachhaltige Veränderung ist wichtig
- keine Sonderstellung für Community; Vielfalt, Diversität, Zeit und Informationen wie bei anderen Communities wichtig
- Skepsis bei Mehrheitsgesellschaft durch Zurückgezogenheit, Wissensdefizite, mediale Berichterstattung

- großes Interesse an Offensive seitens der Zielgruppe
- sehr gute Vernetzung und informelle Strukturen innerhalb der Community (in OÖ , aber auch in Ö)
- junge Menschen als Motor in Community (2. bzw.3. Generation)
- Heranführen der Zielgruppe an Regelsysteme in Oberösterreich und Sensibilisierung dieser für Zielgruppe der Tschetschen/innen
- allgemeine Maßnahmenempfehlungen, welche nach gewisser Dauer evaluiert werden sollten → immer individualisierte, heterogene Gesellschaft im Blick haben!

- Frauen, junge Mütter: Herausforderung, Ausbildungen zu nostrifizieren und geeignete Arbeit zu finden
- Vorurteile bzw. Vorbehalte bzgl. Zielgruppe z.T. bei Firmen und Betrieben, aber auch auf arbeitssuchender Seite
- Berufsausbildungen aus dem Heimatland am mitteleuropäischen Arbeitsmarkt z.T. nicht gefragt (bsp. Schäfer, Holzfäller, etc.)
- gezielte Unterstützung für Frauen, aufgrund familiärer Verpflichtungen
- Maßnahmenempfehlungen (Auszug):
 - Vertiefungskurs des ÖIF f. Tschetschen/innen "Arbeit und Beruf", Do, 28.06.2018
 - Berufs- und Bildungsberatung für die Zielgruppe
 - Runder Tisch mit Vertreter/innen zum Thema Lehrlingsmöglichkeiten

2) Frauen und Männer

- unterschiedliche Bedürfnisse und Bedarfe – gezielte Unterstützung für beide Gruppen
- Erreichbarkeit und Zugänge zu Männern, außerhalb des Moschee-Verbandes, herausfordernd
- Frauen oftmals zuhause, Kinderbetreuung – Möglichkeiten für Austausch und Vernetzung, außerhalb der Community, essentiell
- bewusste Stärkung von Frauen und Mädchen in Community
- Maßnahmenempfehlungen (Auszug):
 - Unterstützung bei Gründung von Frauen- bzw. Jugendsektion innerhalb Moscheeverein
 - Vertiefungskurs des ÖIF für Tschetscheninnen, 28.06.2018
 - Begegnungsmöglichkeiten außerhalb der Community schaffen
 - Mehrheitsgesellschaft hinsichtlich Vielfalt und Diversität (bsp. Kopftuch) sensibilisieren

3) Freizeit und Sport

- Vereinsarbeit aktiv unterstützen, Vereine als Ansprechpartner/innen in Community
- Austausch und Begegnung mit ehrenamtlichen, bekannten Vereinsstrukturen ermöglichen
- Sport als Möglichkeit, Fähigkeiten zur konstruktiven und gewaltfreien Lösung von Konflikten voranzutreiben
- Verbindung von Sport und pädagogischen Zielen (v.a. für junge Menschen)
- Maßnahmenempfehlungen (Auszug):
 - Unterstützung bei Vereinsgründung und –erhaltung
 - Sichtbarmachung von engagierten Tschetschen/innen im Sport
 - Besuch von Trainingseinheiten diverser Vereine durch den Landesrat

4) Kinder und Jugendliche, Familien

- oft Orientierungslosigkeit durch Identitäts- und Vertrauensvakuum bei tschetschenischen Jugendlichen, Stigmatisierungs- und Diskriminierungserfahrungen
- fehlende Aggressionsbewältigungsmöglichkeiten können zu Gewalt führen
- Vertrauensarbeit als Radikalisierungsprävention essentiell – durch Multiplikator/innen
- Maßnahmenempfehlungen (Auszug):
 - Vorbilder innerhalb der Community identifizieren, gemeinsam Angebote (u.a. Sport) entwickeln
 - positive Berichterstattung in den Medien, zur Identitätsarbeit
 - aufsuchende kulturspezifische Familienarbeit
 - Elternarbeit durch Weiterbildungen, gewaltfreie Erziehung und Kinderstärkung von Anfang an, "Kinder stark machen für ein suchtfreies Leben", 30.06.2018, Stadtteilzentrum Auwiesen
 - Herkunftslandinformation mit Einbindung der tschetschenischen Vereine, 27.04.2018, Arcobaleno Linz

5) Mehrheitsgesellschaft

- offene, sensibilisierte Mehrheitsgesellschaft als Voraussetzung für gelingende Integration
- Wissensvermittlung hinsichtlich Geschichte, Gesellschaft, Herkunft der Tschetschen/innen für Regelsysteme und medien-konsumierende Mehrheitsgesellschaft
- Adaptierung der Angebote der Regelsysteme, kulturspezifische Herangehensweise
- Maßnahmenempfehlungen (Auszug):
 - Öffentlichkeitsarbeit (Aufzeigen von positivem Engagement)
 - Informations- und Bewusstseinsarbeit: Vortrag "Geschichte der Tschetschen/innen und ihre Bedeutung für die Situation dieser Ethnie in Österreich", 20.06.2018
 - kontinuierliche Reflexion und Austausch über Angebote und Maßnahmen

- heterogenes Sprachstandniveau, abhängig von diversen Faktoren
- ältere Personen, junge Mütter/Frauen vermehrt deutsche Sprachstanddefizite
- fehlende Praxis führt zu Hemmschwellen
- Tschetschenisch gerät bei Jugendlichen in Vergessenheit
- Kinderbetreuung bei allen Maßnahmen – Erfolgsfaktor!
- Maßnahmenempfehlungen (Auszug):
 - Frühkindliche Sprachförderung (in der Muttersprache) für tschetschenische Kinder in Oberösterreich durch IIP der VHS OÖ, Stadtteilzentrum Auwiesen
 - Niederschwellige Deutschkurse mit Kinderbetreuung
 - Begegnungsmöglichkeiten schaffen und nützen, Beteiligung am öffentlichen Leben

- Wohnen und Zusammenleben als Herausforderung: leistbarer Wohnraum für kinderreiche Familien; kaum Kontakt zu österreichischen Nachbarn/innen im Wohnhaus
- vermehrte Konzentration der Zielgruppe in Bezirken Linz und Linz Land (Stadtteile: Auwiesen, Kleinmünchen, Haid, Ansfelden) → Maßnahmen direkt vor Ort anbieten!
- Zusammenleben durch fehlende gemeinsame Sprache herausfordernd
- Maßnahmenempfehlungen (Auszug):
 - Ein- und Auszugsbegleitung, um Dialog zu fördern und Konflikten vorzubeugen
 - aufsuchende Familienarbeit im transkulturellen Kontext
 - transparente Vergaberichtlinien für Genossenschaftswohnungen und verständliche Information darüber
 - Piktogramme für Hausregeln und -kommunikation, um Zusammenleben besser zu gestalten

- kontinuierliche Arbeit mit und für die Zielgruppe essentiell, um Bildung von Parallelgesellschaften zu vermeiden
- aufgebaute Struktur und Vernetzung beibehalten,
- sensibilisierte Regelsysteme als Schlüssel zum Erfolg
- tschetschenische Vereine hilfreich für Übersetzungsarbeit zwischen Community und Regelsysteme
- Bereitschaft für langfristigen Prozess signalisieren und gegenseitiges Vertrauen weiterhin auszubauen

- Förderung eingereicherter Projekte in den Themenbereichen durch die istOÖ
- Fördermodell – zweistufiges Einreichverfahren
 - Einreichfrist Grobkonzept (max. 3-4 Seiten) und grober Finanzplan (max. 1 Seite) anhand wirkungsorientierter Förderkriterien: 27.04.-30.06.2018
 - inhaltliche Prüfung istOÖ
 - ausgewählte Projekte werden aufgefordert, detaillierte Antragsunterlagen zu übermitteln
 - Start der Projekte ab Herbst 2018 möglich

Nächstes Vernetzungs- und Austauschtreffen inkl.
Vorstellung einiger Projekte:

Dienstag, 11.12.2018, 13:00-15:00 Uhr, Hauserhof

Danke für die Mit- und Zusammenarbeit

Downloadmöglichkeit Langkonzept inklusive
Powerpoint-Präsentation, sowie Piktogramme:

<http://www.integrationsstelle-ooe.at/>